



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Jürgen Mistol, Gisela Sengl, Markus Ganserer, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Dr. Martin Runge, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Palmölfreie Fütterung in den Kriterien für „Geprüfte Qualität – Bayern“ verankern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, wesensgemäße Rinderhaltung

- mit einer 100-prozentigen Milchfütterung für Kälber und
- mit einer palmfett- und palmölfreien Fütterung in der Rinderhaltung

in das Siegel GQ-Bayern (Geprüfte Qualität – Bayern) für den Produktbereich „Milch und Milcherzeugnisse auf Milchbasis“ und für den Produktbereich „Rinder und Rindfleisch“ zu verankern.

Begründung:

Geprüfte Qualität – Bayern ist ein Qualitätssicherungssystem mit regionalem Herkunftsnachweis. Für Lebensmittel mit der GQ-Bayern-Zutat „Rindfleisch“ müssen die Rinder zu 100 Prozent in Bayern geboren, gehalten und geschlachtet, das Rindfleisch zu 100 Prozent in Bayern zerlegt und verarbeitet werden. Für die Futtermittel dieser Rinder gelten, außer allgemein gültigen Qualitätsstandards, keine Regeln. Weder was Herkunft oder Nachhaltigkeit betrifft, noch orientieren sich die Zusatzfuttermittel an einer wesensgemäßen Fütterung, gerade bei Kälbern.

Dabei könnten Futtermittel ohne Palmöl für Kälber und Rinder die regionale Futtermittelerzeugung fördern, Transparenz und Verbrauchervertrauen erhöhen und einen Beitrag zur Eindämmung von globalen Waldrodungen und dem Verlust kleinbäuerlicher Lebensgrundlagen leisten. Die Fütterung von Kälbern mit Vollmilch hilft auch, Milchüberschüsse zu reduzieren. Auch stellt der Verzicht auf Palmfett einen Mehrwert in der Vermarktung dar. So begründen jedenfalls die Schweizer Milchproduzenten den Entschluss, Palmöl und Palmfett im Milchviehfutter seit Anfang 2018 nicht mehr zu verwenden.